

Knut & die Chori-Feen

Ein Weihnachtsmärchen

Ein Kinder- & Jugendmusical von 8 bis 18 Jahren

**Musik & Text:
Andreas Schmidt-Hartmann**

CANTUS Verlag

Personen

1. Karl & Karla (Zwillinge; 10-13)
2. 7 Kinder (Tino & Tina, Max & Maxi, Bruno & Britta, Frida; 8-13)
3. Teddy Knut (lebendiger Stoffteddybär)
4. Schneemann (15-18-Jähriger)

Dauer

90 Minuten (inkl. 10-Minuten-Pause)

1. Teil: 44 Minuten (Musik: 27 Minuten, Text: 17 Minuten)
2. Teil: 37 Minuten (Musik: 20 Minuten, Text: 17 Minuten)

Requisiten

- Seifenblasen
- Kunstschnee
- Schlafdecken

Bühnenbilder

- Wintermärchenwald
- Dorfkirche
- Tannenbaum
- Weiß oder Kinderzimmer (Hintergrund)

Synopsis kurz

Karl und Karla, zwei Zwillingmenschkinder, spazieren durch den Wintermärchenwald und sprechen über den Sinn von Weihnachten. Ihnen fällt auf, wie die Menschen immer weniger Zeit haben. Karlas Tränen erwecken ihren Stoffteddybären Knut zum Leben. Er erzählt ihnen von den Chori-Feen und dem Zu-viel-Vogel. Unterwegs treffen sie viele Freunde, machen eine große Schneeballschlacht, lernen das Fliegen und einen sprechenden Schneemann kennen.

Alle bekannten Winter- und Weihnachtslieder sind entweder rockig, jazzig oder mit großem Orchester arrangiert. Dazwischen steigern die Hintergrundgeräusche vom Schneestapfen und Stürmen sowie viele filmmusikalische Passagen die Intensität der Geschichte.

Synopsis

Karl und Karla, zwei Zwillingsmenschenkinder, spazieren durch den Wintermärchenwald und sprechen über den Sinn und Zweck von Weihnachten. Karla fragt sich, wozu all die Geschenke gut sind, wenn Mama und Papa so wenig Zeit für sie haben. Karl bemerkt, dass die Menschen, auch ihre Freunde, zu Weihnachten immer so unruhig werden. Karlas Tränen fallen auf das Fell ihres Stoffteddys Knut, der lebendig wird und ihnen gleich munter drauf los von den Chori-Feen erzählt, denen die Menschen in ihrer Hektik kaum noch zuhören können. Das läge wiederum am Zu-viel-Vogel, der ebenso unsichtbar auf der anderen Schulter der Menschen säße.

Als ihnen ihre besten Freunde Tino, Tina, Max, Maxi, Bruno, Britta und Frida begegnen, bricht eine große Schneeballschlacht herein. Die sieben Freunde staunen nicht schlecht über den sprechenden Teddy, der ihnen durch das Wunder der Langsamkeit das Fliegen beibringt. Sie fliegen über den Wald und kommen zu einer Lichtung, auf der eine Kirche steht. Durch das kaputte Dach gelangen sie ins Innere. Nach ihnen fällt farbiger Zauberschnee hindurch. Aus ihm formen sie einen wunderschönen großen Schneemann, der wie Teddy Knut mit einem Male lebendig wird, weil sie ihn mit den richtigen Gefühlen und dem Zauberschnee gebaut haben, so erzählt er ihnen.

Er spricht mit den Kindern über die Freude im Hier und Jetzt zu sein und wie schnell die Menschen sich durch Zukunft und Vergangenheit davon abbringen lassen. Inmitten einer letzten großen Schneeballschlacht erwachen die Kinder allerdings Zuhause bei Karl und Karla, reiben sich die Augen und wundern sich, wie sie alle gemeinsam denselben Traum haben träumen können.

Irgendetwas muss an dem Traum echt gewesen sein!

Das Musical untergliedert sich in zehn Szenen. Da die Gesamtspielzeit einundachtzig Minuten beträgt, sollte es in zwei Teilen mit einer Pause aufgeführt werden. Der Kinderchor singt insgesamt achtzehn Weihnachts- und Winterlieder. Die Hauptfiguren singen nicht. Alles ist chorisch gesetzt. Nach Belieben können Gesangspassagen solistisch behandelt werden. Schauspiel- und Chorbereich können klar getrennt sein.

Alle bekannten Winter- und Weihnachtslieder des Musicals sind entweder rockig, popig, jazzig mit Big Band oder mit großem Orchester arrangiert. Die Hintergrundgeräusche vom Schneestapfen und Stürmen, Gewitter oder Kirchengeläut sowie viele filmmusikalische Passagen steigern die Intensität der Geschichte. Die entsprechenden CD-Track-Nummern sind im Textbuch verzeichnet. In Szene vier hat der Kinderchor die Option, allein oder gemeinsam mit dem Sprechchor von CD die „Chori-Feen“ zum Leben zu erwecken.

Der Darstellung der zwei Fantasiefiguren Teddy Knut und Schneemann sind keine Grenzen gesetzt. Knut kann von einem Puppenspieler mit Puppe gespielt werden als auch von einem Kind im Kostüm oder als Teddy kostümiert sein. Der Schneemann sollte allerdings von einem Erwachsenen ab achtzehn Jahren gespielt werden. Als Bühnenbild während des gesamten Stückes kann ein Wintermärchenwald stehen. In ihm tauchen im Verlauf eine Dorfkirche und ein großer Tannenbaum auf. Ob letzterer echt ist oder anderweitig dargestellt ist, bleibt der Regie überlassen. Das zweite Bühnenbild von der Innenarchitektur der Dorfkirche wäre als durchbrochenes bei den Kirchenfenstern möglich, durch die der Märchenwald zu sehen ist. Nachdem die Kinder erwacht sind, verwandelt sich das Hintergrundbild entweder in reines Weiß oder in ein Kinderzimmer, in dem die Kinder auf dem Boden in Schlafdecken eingekuschelt liegen.

Teil I

Szene 1: Spaziergang im Wintermärchenwald

- 1** Kinderchor **Lied 1: Go, tell it on the mountains** (CD-Track 1)
- (CD-Track 2)
- Karla Du Karl, dieses Jahr zu Weihnachten ist es irgendwie komisch mit dem Schenken!
- Karl Was meinst du, Karla?
- Karla Na, diese ganzen Geschenke. *(Pause)* Warum schenkt man sich eigentlich was?
- Karl Na, weil man dem anderen zeigen will, dass man ihn mag.
- Karla Ja, das mag ich ja auch daran! Aber schau dir Mama und Papa an: Rechtzeitig zu Weihnachten werden sie viel hektischer und unruhiger als das ganze Jahr über. Ob das was mit den Geschenken zu tun hat, frage ich mich?
- Karl Mit den Geschenken?
- Karla Naja, vielleicht müssen sie sich viele Gedanken machen. Was schenke ich Onkel Albert, Tante Lisbeth, Onkel Klaus und Tante Franz?
- Karl Tante Franz?
- Karla Äh, Tante Franz, ja, und dann sind ja auch noch Omi und Opi und Tina und Tino, Nino, Benno, Bruno, Britta, Bärbel und wir zwei.
- Karl Ja, wir sind immer eine große Familie zu Weihnachten. *(Pause)* Also willst du dieses Jahr keine Geschenke? Das wäre gut, denn ich hab noch nichts für dich.
- Karla Was? Du hast noch nichts für mich?
- Karl Also willst du doch Geschenke?
- Karla Ja, na klar will ich Geschenke. Ich liebe Geschenke! Ich meine nur die Zeit, die dafür in der Weihnachtszeit fehlt!
- Karl Ja, ääh; meinst Du dass Mama und Papa weniger Zeit für uns haben?
- Karla Ja, nicht nur die!
- Karl Stimmt. Sie sind immer so beschäftigt und im Eile. Aber auch die anderen: Max und Maxi, Tino und Tina. Wir haben früher viel mehr zusammen gespielt. Jetzt müssen wir viel zu viele Hausaufgaben machen. Die Schule ist richtig anstrengend geworden!
- Karla Ja, wie gern haben wir Verstecken gespielt und uns lange Geschichten zusammen ausgedacht.
- Karl Ja! Das habe ich immer so geliebt!
- Karla Weißt du was? *(Pause)* Ich habe manchmal das Gefühl, ich habe nicht mal für mich selbst genug Zeit.
- Karl Mm, das Gefühl kenne ich! Ich komme nicht mehr zum Klavierüben oder zum Schnitzen.
- Karla Ich mag es einfach am allermeisten, wenn ich mit Mama, Papa oder unseren Freunden Zeit verbringen kann!
- Karl Ja, das ist komisch. *(Pause)* Wo ist denn nur die Zeit für alles geblieben? *(denkt nach und schaut in die Ferne; dann schaut er Klara an)* Klara, was ist denn? Du weinst ja!
- Karla *(schluchzend)* Ja, das ist traurig. Keiner scheint mehr Lust zu haben, mit uns zu spielen und Spaß zu haben. So macht das Leben keinen Spaß!
- Kinderchor **Lied 2: O Tannenbaum & Maria durch ein ´ Dornwald ging** (CD-Track 3)